

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 3

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich einfachen und billigen Hülsmittel, wie das Seger'sche, herausgestellt, da hier von der Verwendung der kostspieligen Edelmetalle abgesehen werden muß, die Einhaltung der richtigen Ofenhitze aber von einer hervorragenden Bedeutung ist; man war ehemals darauf angewiesen, die Temperatur aus dem Farbeton der Ofengluth zu beurtheilen, wofür nur darin geübte Leute gebraucht werden konnten. Das chemische Laboratorium für Thonindustrie in Berlin von Prof. Seger und G. Cramer hat nun diesem Bedürfnisse Rechnung getragen, indem es neuerdings die Skala der Schmelzegel nach unten bis 960° C. erweiterte. Es gelang dies durch gradweises Beimischen von Borsäure zu der Masse des Schmelzegels 1 der Seger'schen Skala, welcher der Temperatur 1150° C. entspricht, und wurde so dessen Schmelzpunkt in einer fortschreitenden Reihe mit Abständen von 19° C. nach und nach bis auf die erwähnte Temperatur von 960° C. erniedrigt; es entstehen somit 10 neue Schmelzegel, die mit 0,1 bis 0,10 bezeichnet werden. Die ganze Skala der Seger'schen Schmelzegel von 960° C. aufwärts bis 1700° C. kann von dem oben genannten Laboratorium in drei verschiedenen Sorten bezogen werden. Die kleinsten Körper von 2 Centimeter Höhe, welche vornehmlich zur Prüfung der Thone auf Feuerfestigkeit gebraucht werden, kosten 4,50 M. das Hundert; den gleichen Preis besitzen die 6 Centimeter hohen Egel, die größten von 10 Centim. Höhe kosten 6 Mark.

Holzdämpfanlage. Nach den „Mittheilungen des k. k. techn. Gew.-Mus.“ (v. Wied's Gew.-Ztg.) ist in dem walachischen Orte Krasna kürzlich eine „Holzdämpfanlage“ für Rothbuchenholz errichtet worden. Sie besteht aus einem in die Erde eingebauten, mit doppelt gebrannten und imprägnirten Ziegeln ausgemauerten, 4,20 Meter langen, 1,20 Meter breiten und 2,5 Meter tiefen Reservoir (dem Dämpfer), dessen Seiten eine Ziegelstärke von 0,40 Meter haben, während die aus doppelt gelegten Ziegelplatten bestehende Bodenfläche eine Stärke von 0,14 Meter erhielt. Die Bodenfläche wurde nach einer Richtung abfallend angelegt und mit einem in gleicher Ebene verdeckten Abflußrohre versehen, welches zur Ableitung des in Folge der Condensation des Dampfes entstehenden Wassers bestimmt ist. Oberhalb des Abflußrohres, 0,08 Meter von der Bodenfläche entfernt, befindet sich ein gußeisernes Rohr, durch welches der für das Reservoir erforderliche Dampf eingeleitet wird. Mittelst eines Reduktionsventils ist man in der Lage, den Druck des einströmenden Dampfes nach Maßgabe des Bedarfs zu reguliren. Der Verschluß des Reservoirs besteht aus starken, zusammengefügten Pfosten, welche beim Dämpfen mit einer entsprechenden Menge Sägespäne belegt beziehungsweise beschwert werden, um im Reservoir genügend Dampf zu erhalten und das Entweichen aus demselben zu verhindern. Beim Einlagern der zu dämpfenden Schnittthölzer wird darauf Rücksicht genommen, daß über der ganzen Bodenfläche ein zum mindesten 0,30 Meter hoher Raum frei bleibt, damit sich der in das Reservoir einströmende Dampf thunlichst gleichmäßig vertheile. Das eingelagerte Rothbuchenholz bleibt je nach der Stärke 10—12 Tage der Dämpfung ausgesetzt und erhält durch dieselbe eine gleichmäßig braunrothe, nahezu mahagoniartige Färbung. Wünscht man aber dem Holze eine noch dunklere, etwa dem Palissanderholze ähnliche Färbung zu geben, so wird, um die allzu rasche Dampfströmung zu verhindern, das Abflußrohr mittelst eines an demselben angebrachten Wechsels abgesperrt und dieser nur dann geöffnet, wenn das Condensationswasser entfernt werden soll, d. h., wenn zufolge der Außerbetriebsetzung der Dampfmaschine auch das Einströmen des Dampfes aufhört. Sonst ist die Dauer der letzterwähnten Dämpfung dieselbe, wie beim ersterwähnten Verfahren.

Das dem Reservoir entnommene, nunmehr gedämpfte Holz wird an einen vor der Sonne und Nässe geschützten Ort gebracht, wo es etwa acht Tage — ohne gespannt zu werden liegen bleibt; erst nach dieser Zeit wird Brett für Brett,

Pfosten für Posten sorgfältig gespannt. Nach vier Monaten ist das so behandelte Holz lufttrocken und muß behufs völliger Austrocknung 16—20 Tage in einer auf 45—50 Grad Reaumur erwärmten Trockenkammer gelassen werden. Das so behandelte Holz ist nicht nur vollständig trocken, sondern unterliegt auch viel weniger dem Schwinden, Werken und Reißen. Die Struktur desselben ist förmlich eine dichtere, das Holz ein leichter zu verarbeitendes geworden; es läßt auch eine gute Leimbindung zu. Und was schließlich besonders hervorgehoben sei: aus dem vielfach bloß als Brennmaterial verwendeten Rothbuchenholze wird ein, sowohl in Bezug auf die technische Verfahrungsweise, als auch für kunstgewerbliche Tischlerarbeiten so vortheilhafte schöne Färbung, werthvoller, allgemein Beifall findender Rohstoff.

Die Aluminiumproduktion beschränkt sich nach dem Bulletin des Handelmuseums, seitdem eine Anzahl europäischer Fabriken, außer Stande, den elektrolytischen Verfahren Konkurrenz bieten zu können, den Betrieb eingestellt hat, auf vier große Fabriken. Die bedeutendste ist die „Aluminium-industrie-Aktiengesellschaft“ in Neuhausen a. R., deren Produktion sich auf ca. 1000 Pfund täglich beläuft. Dann kommt die Pittsburgh Reduction Co. mit einer täglichen Produktion von 600 Pfund, das Metal Reduction Syndicate Limited (die englische Filiale an der Pittsburger Fabrik) mit einer solchen von 300 Pfund, und die Cowles Co. in Lockport mit einer solchen von 600—700 Pfund, wovon der größte Theil jedoch in Legirungen besteht. Die gegenwärtige Gesamtproduktion von Aluminium beläuft sich also auf ungefähr 2600 Pfund täglich. Um die Mitte des letzten Jahres betrug der Preis von amerikanischem Aluminium noch 2 Doll. per lb., einige Monate später blos 1 Dollar. Die gegenwärtigen Preise in Pittsburg betragen für erste Qualitäten 90 Cents per lb., für kleine Quantitäten und 75 Cents per lb. bei Bestellungen von einer Tonne aufwärts; zweite Qualität kostet 65 Cts. per lb.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Zur selbstthätigen Desinfection von Abortgruben, baut Karl Köckert in Dessau in dieselben eine mit Desinfektionsflüssigkeit gefüllte Kammer ein. Diese steht mit der Abortgrube durch ein heberförmig gebogenes Rohr so in Verbindung, daß beim jedesmaligen Zufluß von Abgangsstoffen ein kleiner Theil derselben durch dieses Rohr tritt und dabei einen kleinen Theil der Desinfektionsflüssigkeit aus der Kammer verdrängt, die nun über eine Mauer in die Grube übertritt.

Krutina und Möhle in Malstatt bei Saarbrücken stellen künstlichen Sandstein in der Weise her, daß sie Sand, Sandsteinabfälle und Hochfenschlacke mit Portlandcement und Soda mischen, worauf die mit Wasser angefeuchtete Mischung in Formen gestampft wird.

Fragen.

210. Wo bezieht man Hornspitzen zu angemessenem Preise? Auskunft an die Expedition dieses Blattes.

211. Wer liefert eine größere Partie schönes dürres Eichenholz, 6 Centimeter dic?

212. Kann jemand zuverlässige Mittheilung machen, ob und bis zu welchem Grade ein Zusatz von Leinölfirnis zum Kölnerleim dem letzteren Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit verleiht — also Erfolg für Anwendung von Käseleim bietet? Welches dürfte ein richtiges Verhältniß der Zusatzquantität sein?

213. Welches ist das beste Werk (Buch &c.) für Holzarchitektur resp. zum Entwerfen von Pavillons, Gartenwirthschaften, Regelbahnen &c., nebst Detailzeichnungen?

214. Wer kauft einen eichenen Trotbaum, 80 Kubikfuß enthaltend und gesund?

215. Wer hat ein eisernes Schwungrad von $1\frac{1}{2}$ —2 Meter Durchmesser zu verkaufen und welches ist der Preis?

216. Wer erstellt praktische eiserne Backen für Groß- und Kleinbäckerei? Welches Heizmaterial wird dazu verwendet und wie hoch kommt dessen Verbrauch? Was kostet ein solcher Ofen?

- 217.** Wer liefert gute braune Beize (Nussbaumbeize)?
218. Wer liefert größere Güllensafshänen (an Tauchfässer)?

219. Welche Firma übernimmt Umänderungen von Gas-motoren, um nur gewöhnliches Petrol verwenden zu können, und zu welchem Preis?

220. Ein älterer oder neuer Petrolmotor wird zu miethen gesucht, von 1—2 Pferdekräften. Kauf später nicht ausgeschlossen.

Antworten.

Auf Frage **178.** Strickleitern liefert Adolf Arnheiter, Seilermeister, Schmiedgasse 17, St. Gallen.

Auf Frage **186.** Rudolf Dietrich, Schreiner in Laupen, hat eine noch guterhaltene, leichtgehende Bandsäge für Kraft- und Handbetrieb billig zu verkaufen.

Auf Frage **209.** Ulf. Streb, Schmid in Rudolstetten, ist mit dem Stählen von Waffengeschirr speziell vertraut und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **209.** Neue Breitäste und Fälläxte liefert und besorgt sämtliches Anstählen derselben: Umler, Schmiedemeister, Wittnau, Kt. Aargau. Auf meine Spezialität wird stets Garantie geleistet.

Auf Frage **185.** Wenden Sie sich an A. Mathis, Sohn, Baufabrikant in Enge-Zürich.

Auf Frage **203.** Die Firma Karl Aeberli, Bauspenglerei in Hirslanden-Zürich, empfiehlt Ihnen als Zweckmäßigstes ihr „Anti-Elementum“; dies ist ein wetterfechter, feuerfester und wasser-dichter Dachbedeckungsstoff aus Leinen und einer Anstrichmasse. Preis per Meter Fr. 2.30. Muster, Beschreibung und Zeugnisse liegen auf der Expedition der „Handwerkerzeitung“ für Sie bereit. Wir bitten nur um Ihre Adresse.

Auf Fragen **206** und **202.** Öfferten sind Ihnen direkt zu-gegangen.

Auf Frage **206.** Versuchen Sie es mit dem „Anti-Elemen-tum“, dem wasserfesten, wetterfesten und feuerfestschen Leinen-Dachbedeckungsstoff; derselbe ist bei Karl Aeberli, Bauspenglerei in Hirslanden-Zürich, zu haben.

Auf Frage **177.** Zum Löthen von nicht zu dicken Bandsägen empfiehle ich dazu passende Lampen, dagegen für Blätter aller Breiten und Dicken eigens konstruierte Apparate, zu denen man kein Schmiedefeuers gebraucht. Wm. Hänsch, Zürich-Industriekwartier.

Auf Frage **188.** Es sind eine Anzahl solcher Laternen sammt Ständer, die durch Einführung des elektrischen Lichtes hier überflüssig geworden, zum Verkaufe bei J. Lenz in Biglen (Bern).

Auf Frage **209.** Wir befassen uns mit Stählen von Breit- und Fälläxten, sowie mit Herstellung von neuen. Gebr. Hoffstetter, Schmiede, Wolfshalden.

Auf Frage **196.** Es sind sehr viele Bücher über den Hochbau erschienen; es ist daher nötig, daß Sie den Namen des Verfassers angeben. Die Buchhandlung W. Senn jun. in St. Gallen wird Ihnen dann gerne dienen.

Auf Frage **185.** J. Kügler, Säger, Wolfshalden, wäre Lieferant für gewünschte Zaunstäbe.

Auf Frage **198.** Agence Technique J. Leuba-Soliat, Lausanne.

Auf Frage **184.** Wenden Sie sich an Herrn J. Henry Bühlmann in Riesbach-Zürich; derselbe hat ein ganz neues, billigstes und praktisches, sehr leichtes Gerüst erfunden. 7 Patente. Schweiz 4020. Für Solidität und größte Sicherheit wird garantiert; kein Unfall möglich.

Auf Frage **177.** J. Henry Bühlmann's neuer Bandsäge-Löthapparat ist das Beste, Einfachste, Billigste und Solideste, das für diesen Zweck existiert; es sind schon über 1100 Stück im Betriebe. Wenden Sie sich an den Erfinder und Fabrikanten derselben in Riesbach-Zürich.

Auf Frage **198.** Weissen Cement liefert J. C. Knabenhan-S-Sigrist, Kloßbach 30, Hottingen-Zürich.

Auf Frage **202** diene, daß ich solche Lieferungen in paten-tirter Waare befrage. J. C. Knabenhan-S-Sigrist, Kloßbach 30, Hottingen-Zürich.

Auf Frage **197** diene zur Nachricht, daß bei schnelllaufenden Maschinen, die bis zwei und mehr Pferdekräfte absorbiren, die Niemen keine Schlosse haben, sondern vielmehr in gleicher Niemendicke genährt werden müssen. Zur Spannung sind besondere Vorrichtungen anzubringen. Ein Schlagen durch Niemen verursacht eine unsaubere Hobelsfläche und die Maschine leidet sehr darunter. Mit Zeichnung und Beschrieb steht zu Diensten Adolf Vogler, mech. Drechserei, Rohrdorf (Aargau).

Auf Frage **199.** Dauerhafte farbige Lacke für tannene Fußböden, die das mühevolle und dem Holz nachtheilige Fegen und Aufwaschen unnötig machen, liefern in verschiedenen Tönen, wo-von Wünter zu Diensten, Gebr. Schumacher u. Cie., Luzern.

Auf Frage **192.** Bei Ausnützung einer Wasserkraft kommt es nicht so viel auf den Durchmesser der Turbine an, sondern auf Gefall und Wasserquantum. Im vorliegenden Falle wird bei 7 Meter Gefälle und 10 Centimeter Drosselung 70 Liter per Sekunde geliefert und gibt effektiv, d. h. auf den Niemen, kaum 5 Pferde-kräfte, die jedenfalls nicht hinreichend sind, drei Mahlgänge zu trei-

ben. Eine Turbine von 95 Centimeter Durchmesser würde bei der günstigsten Kraftentwicklung 90 Touren per Minute machen. B.

Auf Frage **203.** Man nehme den alten Fußboden weg, befestige circa 10 Centimeter tief an den Seiten der Bodenbalken Latten von 50 Millimeter Höhe und 20 Millimeter Dicke und zwar mit Holzschrauben, damit nicht durch Einschlägen von Nägeln die darunter liegende Gipsdecke erschüttert resp. gespalten wird. Zwischen die Balten, auf den Latten liegend, wird aus alten Kistenbrettern ein Boden gut eingepaft und dieser nun mit weichem Papier und reichlich Kleister austapeziert und zwar zweimal und etwas an die Balten hinauf. Will man noch ein Mehreres thun, so kann man trockenes Sägmehl, mit Gips reichlich vermisch (leichteres wegen Ungeziefer), circa 60 Millimeter hoch mit Druck auftragen und schließlich den alten Boden gut zusammengefügt in Ruth und Feder wieder auflegen; der üble Geruch wird durch den Fußboden nicht mehr heraufkommen, wenn es nicht durch die Steigengänge geschieht. Zweitmäig wäre es, wenn man der darunter liegenden Wirthschaft gestattete, durch einen flachen Holzlam, circa 40 Centimeter hoch und 12 Centimeter weit, den Dualm bis unter das Haasdach ab-zuleiten, mit einer Klappe oben im Kamin. B.

Das Einmauern der Balken bei Neubauten kommt noch häufig vor, obwohl man reichlich erfahren, daß grüne oder nasse Balken im Mauerwerk erstickt, d. h. dort morich werden. Trotz diesem haben wir erst unlängst an einer eigentlichen Brachthäuse gesehen, daß die naßen Balken dicht eingemauert wurden. Es scheint, man wußte nichts davon, daß in der Aula des Polytechnikums in Zürich die kostbare bemalte Decke wegen morschen Balken schon nach 20 Jahren erneuert werden mußte. Bei dem heutigen eiligen Aufbauden ist es nicht möglich, dürre Balken aufzutreiben. Man scheue jedoch die kleinen Kosten nicht, erstelle an irgend einem ebenen Platz einen provisorischen Ofen aus Backsteinen, von circa 1,50 Meter Länge, 60 Centimeter Breite, an beiden Schmalstellen so weit offen, daß man 3 Balken circa 3 Centimeter von einander entfernt, je von beiden Seiten einbringen kann. Cirka 70 Centimeter unter dem Balken wird ein länglicher Rost angebracht und mit Törf, Coaks oder Sägemehl ein Glühfeuer angemacht; in 5 Stunden sind die Balken an den Enden, wo sie in die Mauer kommen, ziemlich ausgedörrt. Das Aufreißen durch die Hitze schadet gar nicht, ebenso wenig das Schwärzen durch den Rauch. Das Mittel ist nicht neu, wird aber aus übel angebrachter Sparjamkeit nicht angewandt. Daß das Tränken der Balken mit Carbolineum nur bei trockenem Holze nützt, sezen wir als bekannt voraus. Will man diejenen rationeller Dörprozeß zum eigenen Schaden unterlassen, so nagle man z. B. aus alten Kistenbrettern für jedes Balkenende eine Nische, auf halben Winde geplatzt, zusammen, tünte diese mit Carbolineum und lasse das Balkenende in dieser lustigen Nische liegen und der Balken wird nicht mauermorph. C.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt“ (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Sämtliche Hochbauarbeiten für die Stationsgebäude, Güterschuppen, Abtriebsgebäude und Bahnhofshäuser der Thunerseebahn werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt unser Bureau in Interlaken, wo Pläne, Vorausmaße und Baubedingungen zur Einsicht aufzugeben. Schriftliche Übernahmsofferten sind bis zum 23. April an die Bernische Bau-gesellschaft für Spezialbahnen: Pümpin und Herzog in Bern, einzureichen.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Spangler-, Schieferdecker-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Pfasterarbeiten für Vergrößerung der Metalldreherei der eidg. Munitionsfabrik in Thun werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind im eidg. Baubureau in Thun zur Einsicht aufgelegt. Übernahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern unter der Aufschrift: „Angebot für Metalldreherei Thun“ bis und mit dem 18. April franko einzureichen.

Restauration der Klosterkirche in Königsfelden. Errichtung der Holzdecken im Schiff, des Chorthirms mit Kupferdeckung, der Thüren fannet Beschläge, der steinernen Zugangstreppe zum Treppenthürmchen und der Dekorationsmalerei. Die Bewerber für die einzelnen Arbeiten werden hiemit erucht, die Pläne und Pflichtenhefte bis 19. April bei R. Moser, Architekt in Baden einzusehen und daselbst die Angebote längstens bis zum 22. April abzugeben.